

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
<b>Band:</b>	49 (1974)
<b>Heft:</b>	12
<b>Rubrik:</b>	Schweizerische Armee

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Dank und Abschied

Auf den letzten Dezembertag verlässt der Ausbildungschef der Armee, Korpskommandant Pierre Hirschy, seinen Kommandoposten an der Papiermühlestrasse in Bern und begibt sich in den Ruhestand. Mit Beginn des neuen Jahres wird sein Nachfolger, Korpskommandant Gérard Lattion, das verantwortungsvolle Amt übernehmen. — Wir möchten diese Wachtablösung nicht vorübergehen lassen, ohne KKdt Hirschy aufrichtig zu danken. Dank für alles, was er für die Armee geleistet hat. Dank für sein reges Interesse und für seinen unermüdlichen Einsatz vorab auch für das untere Kader, um dessen Hebung er ständig bemüht war. Der SUOV hat ihm dieses Wirken mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft belohnt. Dank endlich für seine erfolgreichen Massnahmen zur Förderung und Besserstellung der Instrumenten. Die kraftvolle Persönlichkeit dieses hohen Offiziers wird allen, die je einmal mit ihm näher in Berührung gekommen sind, für immer in guter Erinnerung bleiben. — Wir wünschen dem scheidenden Ausbildungschef alles Gute für seinen weiteren Lebensabschnitt. Seinem Nachfolger wird es an Kraft, Mut und Initiative nicht fehlen, das begonnene Werk der Vollendung entgegenzuführen.

H.

\*

## Internationaler Militärweltkampfsport 1974

Als Mitglied des CISM (Conseil International du Sport Militaire), hat unsere Armee im Laufe dieses Jahres an sieben Meisterschaften teilgenommen. — An der XIX. CISM-Skiwoche in Lillehammer (Norwegen) vom 10. bis 17. Februar 1974, belegte die Schweiz im Nationen-Gesamtklassement den 3. Platz von 9 Nationen. Bestresultate: 4. Platz von Gfr Himmelberger im 15-km-Einzellauf mit Schiessen (gestartet: 98 Läufer); 3. Platz von Fk Geiser im Triathlon-Einzelklassement (gestartet: 23 Läufer); im Riesenslalom belegten die Schweizer von 46 Fahrern die ersten vier Plätze und zwar 1. Platz Füs Good, 2. Platz Gren Geiger, 3. Platz Füs Rösti und 4. Platz Füs Berthod; 3. Platz von Füs Good im Slalom (gestartet 41 Fahrer); 1. Platz von Füs Good und 2. Platz von Füs Rösti in der alpinen Kombination und 1. Platz im Mannschaftsklassement. — An den XVI. CISM-Meisterschaften im Schiessen in Fontainebleau (Frankreich) vom 21. bis 29. Juli 1974, belegte die Schweiz im Nationen-Gesamtklassement den 3. Platz von 14 Nationen. Bestresultate Gewehr 300 m: 3. Platz in der Mannschaftswertung im UIT-Standardgewehr-Match; 2. Platz in der Mannschaftswertung im Militär-Schnellfeuerprogramm (3. Rang von Kan Gugolz in der Einzelwertung). Bestresultate Pistole 25 m: 3. Platz in der Mannschaftswertung UIT-Gross-

kaliberpistole und 3. Platz in der Mannschaftswertung im Militär-Schnellfeuerprogramm (4. Rang von Hptm Tschui in der Einzelwertung). — An den VIII. CISM-Meisterschaften im Orientierungslauf in Pinkafeld (Österreich) vom 18. bis 24. August 1974, belegte die Schweiz im Nationen-Gesamtklassement den 1. Platz von 12 Nationen. Bestresultate: Einzellauf (86 Läufer) 1. Platz von Fk Hulliger in der Einzelwertung und 1. Platz in der Mannschaftswertung; Staffellauf (24 Staffeln) 1. Platz Schweiz I und 4. Platz Schweiz II (siehe unseren Bildbericht in der Ausgabe 11/74). — An den VII. CISM-Meisterschaften im Fallschirmspringen in Fort Bragg N.C. (USA) vom 18. August bis 2. September 1974, belegte die Schweiz im Nationen-Gesamtklassement den 4. Platz von 10 Nationen. — An den XXIV. CISM-Meisterschaften im Militärischen Fünfkampf in Skive (Dänemark) vom 23. bis 30. August 1974, belegte die Schweiz in der Nationen-Gesamtwertung den 5. Platz von 12 Nationen. Bestresultate: 3. Platz von Gren Roth im Schwimmen (gestartet 72 Wettkämpfer). — An den X. CISM-Meisterschaften im Modernen Fünfkampf in Warendorf (BRD) vom 19. bis 26. September 1974, belegte die Schweiz im Nationen-Gesamtklassement den 6. Platz von 7 Nationen.

— das Verpflegungsgebäude mit den modernen Küchen und dem sehr gelungenen künstlerischen Schmuck der Therwiler Künstlerin S. Flubacher und des Genfers C. F. Philippe in den beiden Spisesälen;

— das Theoriegebäude;

— die Mika-Flab-Halle.

Die Baukosten betragen nach dem aus dem Jahre 1969 stammenden Kostenvorschlag rund 25 Millionen Franken für den Waffenplatz und für die Zeughausanlagen. Die neuen Anlagen und Einrichtungen kommen den Reparaturtruppen zugute. Sie haben damit innerhalb von knapp zwei Jahren zwei neuerrichtete Anlagen erhalten, die es ihnen ermöglichen, die Ausbildung den heutigen Bedürfnissen entsprechend auszuüben. Im Jahre 1972 bezogen die Geschütz- und Panzermechaniker in Thun neue Lehrgebäude, während dieses Mal die Gerätemechaniker eine neue Ausbildungsstätte beziehen können. Die militärische Ausbildungsarbeit auf dem Platz Lyss ist nicht neu. Sie setzte zu Beginn des Zweiten Weltkrieges mit der Rekrutenausbildung ein. Nachdem diese Schulen vorerst in einer Turnhalle untergebracht waren, wurde 1947 auf privater Basis die erste Kaserne gebaut, die im Mai 1970 vom Bund übernommen wurde. Es waren verschiedene Gründe, die dazu beitrugen, dass sich die militärischen Stellen für einen Ausbau und Erweiterung der in Lyss bestehenden Anlagen entschlossen. Einmal war es die zentrale Lage, dann die Terrainstruktur und nicht zuletzt das gute Einvernehmen zwischen den militärischen Stellen und den zivilen Behörden und der Bevölkerung, die für den Ausbau des Platzes sprachen. P. J.

\*

## Versuche mit einer neuen Panzerabwehr-Lenkwanne



In der letzten Ausgabe haben wir bereits über die Versuche mit der amerikanischen, drahtgelenkten Panzerabwehr-Lenkwanne «Dragon» berichtet. Wir zeigen die Waffe im Bild und wiederholen die Daten: Gewicht 14 kg, Einsatzdistanz 100 bis 1000 m.

P. J.

\*

## Sehr gut!

Unter dem Titel «Stellungspflichtig» hat der Stab Gruppe für Ausbildung in Zusammenarbeit mit Stab Gruppe für Generalstabsdienste eine in Inhalt und Ausstattung ausgezeichnete Informationsschrift für Stellungspflichtige herausgegeben. Das grossformatige, 40 Seiten starke und mit farbigen und schwarzweissen Bildern reich illustrierte Heft, vermittelt den jungen Schweizern alles Wissenswerte über die Armee, über die Waffengattungen und Dienste und über das militärische Kräfteverhältnis in Europa. Verfasser und Herausgeber verdienen für ihre Arbeit uneingeschränktes Lob.

— g.

\*

## Einweihung der Kaserne Lyss

Im Berner Seeland, in Lyss, konnte am 27. September 1974 der Truppe der erweiterte Waffenplatz übergeben werden. Die neuen Anlagen gliedern sich in vier Gebäudekomplexe:

— den mehrteiligen Unterkunfts- und Bürotrakt mit den Unterkünften für die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, die notwendigen Bürolokalitäten und die Krankenabteilung;

## Münchensteiner Zivildienst-Initiative

Die Eidgenössischen Räte haben mit Bundesbeschluss vom 18. September 1973 dem Volksbegehren (Münchensteiner-Initiative) zugestimmt. Gleichzeitig beauftragten sie den Bundesrat, der Bundesversammlung Bericht und Antrag für eine Neufassung von Artikel 18 der Bundesverfassung zu unterbreiten. Diesen Auftrag hat der Bundesrat dem Eidgenössischen Militärdepartement übertragen, das seinerseits hierfür eine Expertenkommission unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Peter Dürrenmatt eingesetzt hat. Diese Kommission hat ihre Arbeit vor einiger Zeit abgeschlossen und dem Bundesrat auftragsgemäss einen Bericht zur Frage der Einführung eines zivilen Ersatzdienstes unterbreitet. Die Landesregierung hat von diesem Bericht Kenntnis genommen und das Militärdepartement ermächtigt, darüber ein Vernehmlassungsverfahren durchzuführen.

Sobald der Bericht veröffentlicht ist, werden die Leser des «Schweizer Soldaten» eingehend orientiert werden.

P. J.

\*

## Zuwachs für den FHD

sda. In Chur sind 31 junge Schweizerinnen, die sich freiwillig zum Frauenhilfsdienst (FHD) gemeldet haben, ausgehoben worden. Die in Chur durchgeführte FHD-

## Erstklassige Passphotos

**Pleyer - PHOTO**

Zürich, Bahnhofstrasse 104

Aushebung ist die erste in diesem Jahr. Ihr werden noch fünf weitere in Schwyz, St. Gallen, Luzern, Freiburg und nochmals in Luzern folgen.

Bis zum 17. Oktober 1974 hatten sich bei der Dienststelle Frauenhilfsdienst in Bern 174 Schweizerinnen zum FHD angemeldet, gegenüber 127 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Mit 46 Anmeldungen steht derzeit der Kanton Zürich an der Spitze, gefolgt von Bern mit 28.

\*

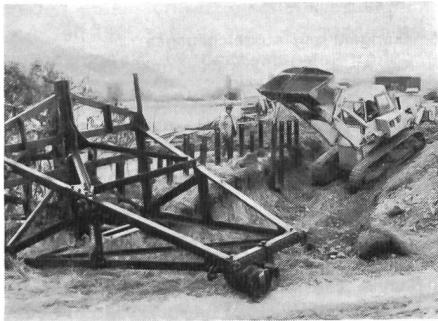
#### **Abbruch von Panzersperren am Rhein**

Auf dem Gebiet der Gemeinde Full-Reuenthal, gegenüber von Waldshut am Rhein, ist mit dem Abbruch grosser Panzersperren, die in den Dreissigerjahren und während des Aktivdienstes 1939/45 gebaut worden sind, begonnen worden.

Die Grenzabschnitte längs des Rheins waren angesichts der damaligen Kräfteverhältnisse in Europa und der Aggressionspolitik Hitler-Deutschlands besonders gefährdet und die Errichtung von Sperrwerken in den nördlichen Grenzregionen gegeben.

Heute sind sie durch die moderne Waffenentwicklung überholt. Besonders in den Bereichen des bewirtschafteten Landes ist deren Entfernung notwendig. Die massiven Betonbunker hingegen, von denen aus die Abschnitte unter Feuer genommen werden konnten, bleiben bestehen.

Die in Full-Reuenthal begonnenen Abbrucharbeiten werden sich über mehrere Monate erstrecken.



Die Entfernung der bis zu drei Meter hohen Eisenbahnschienen, die bis zu zwei Meter tief in den Boden eingerammt wurden, ist in einzelnen Abschnitten, je nach Festigkeit der Unterlage, nicht leicht. Ein schwerer Trax lockert sie durch seitliche Stöße und zieht sie mit einer Kette aus dem Boden. Im Vordergrund eine mobile Sperre, durch die einzelne Zufahrtswege im Abwehrgebiet offen gehalten werden konnten. RIA

\*

#### **Besuch des Generalstabschefs bei der deutschen Bundeswehr**

Der Generalstabschef unserer Armee, Oberstkorpskommandant Johann Jacob Vischer, besuchte vom 10. bis 12. Oktober die deutsche Bundeswehr. Er wurde zu diesem Besuch vom Generalinspekteur der Bundeswehr, Admiral A. Zimmermann, eingeladen. Der Aufenthalt diente dem Erfahrungsaustausch. Der Generalstabschef wurde vom Chef der Abteilung für Genie und Festungen, Oberstdivisionär Alfred Stutz, begleitet.

P. J.

\*

#### **Besuch beim Wehrbeauftragten des deutschen Bundestages**

Auf Einladung des Wehrbeauftragten des deutschen Bundestages begaben sich Oberstbrigadier E. Lohner, Oberauditor der Armee, und Dr. H. R. Kurz vom Eidgenössischen Militärdepartement im Oktober 1974 nach Bonn. Die Besuchsreise diente der Einsichtnahme in die praktische Tätigkeit des deutschen Wehrbeauftragten («Ombudsman») an Ort und Stelle. Neben dem Studium der Arbeit in der Zentralleitung in Bonn stand die Begleitung des Wehrbeauftragten bei einem Truppenbesuch auf dem Programm. P. J.

\*

#### **Besuch des schwedischen Oberbefehlshabers**

Der Oberbefehlshaber der Schwedischen Streitkräfte, General Stig Synnergren, weilte vom 21. bis 25. Oktober 1974 auf Einladung von Korpskommandant Johann Jacob Vischer, Generalstabschef unserer Armee, in der Schweiz.

Der schwedische Gast und seine Begleiter erwideren einen Besuch, den Korpskommandant Vischer seinerzeit der Armee des Königreichs Schweden abstattete.

Die schwedische Delegation wurde über unsere Landesverteidigung orientiert und erhielt Gelegenheit, verschiedene Einrichtungen und militärische Vorführungen zu besichtigen.

Am 21. Oktober wurde General Synnergren vom Vorsteher des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Rudolf Gnägi, zu einem Höflichkeitsbesuch empfangen.

P. J.

\*

#### **Mutationen im EMD**

Der Bundesrat hat folgende Wahlen vorgenommen:

- Arthur Liener, von Bern, Dr. phil. nat., zum Stellvertretenden Direktor beim Stab der Gruppe für Generalstabsdienste;
- Hans Rudolf Fuhrer, von Trubschachen, zum Sektionschef bei der Abteilung für Genie und Festungen. P. J.

#### **Mensch im Mittelpunkt**

#### **Ausbildung in Menschenführung für alle (21)**

Die bisherige Ausbildung des Kaders in bezug auf Menschenführung weist eine Lücke auf. Man glaubt, es genüge, wenn die Vorgesetzten gründlich ausgebildet seien. Es liege an ihnen allein, dass die Anwendung des sich angeeigneten Wissens die erhofften Früchte einbringe, wobei oft vergessen wird, dass die Saat in starkem Masse von der Erde abhängig ist. Das Führen wird sozusagen als eine Einbahnstrasse betrachtet. Man gibt sich zu wenig Rechenschaft darüber, dass im

Zeitalter der Partnerschaft die Ausbildung in der Pflege zwischenmenschlicher Beziehungen kein Privileg des Kaders sein darf. Es kommt nicht von ungefähr, dass der «Ausgeschlossene» in der Kaderschulung eine Geheimwissenschaft sieht. Er glaubt, dass sein Chef wissenschaftlich instruiert würde, wie noch mehr aus ihm herauzuholen ist. Er fühlt sich von einem Ausbildungsgebiet ausgeschlossen, das für ihn ebenso wichtig und interessant ist wie für seinen Vorgesetzten. In dieser unglücklichen Trennung liegt meines Erachtens das grösste Hindernis, dass die in Kaderschulungskursen ausgestreuten Samenkörner nicht die erwartete Ernte einbringen. Um zu einer fruchtbaren und anhaltenden Zusammenarbeit zu gelangen, muss die Ausbildung in Menschenführung umfassend betrieben werden. Das ungenügende Verständnis des Personals für Führungsfragen und die damit verbundene falsche Beurteilung des Vorgesetzten bewirken, dass der geschulteste Chef selbst mit seinen besten Ideen nur schwerlich durchdringt und hin und wieder von Zweifeln befallen wird, ob er sich überhaupt auf dem richtigen Wege befindet. Aus Unkenntnis machen sich die Mitarbeiter über ihren Boss ein unrealistisches Bild, entweder ein zu gutes oder zu schlechtes. Die eigentlichen Kriterien für die Beurteilung eines Vorgesetzten kennen sie nicht.

Da der Chef Leistungen und Disziplin verlangen muss, löst er bei seinen ungeschulten Mitarbeitern eher negative Gefühle aus. Es entsteht das weit verbreitete schädliche Vorgesetzten-Untergebenen-Verhältnis, das von Neid, Eifersucht, Missgunst und Resistenz genährt wird. Im Chef wird oft nur jene Person gesehen, die es «schön» hat, die zuschauen kann, wie die andern arbeiten, und die viele persönliche Vorteile geniesst. Diese negative Haltung stellt wohl den grössten Sand im Getriebe dar, den es in erster Linie wegzuräumen gilt. Bei Behebung dieses unbefriedigenden Zustandes schält sich eine enorme Chance heraus, dass die Zusammenarbeit von heute auf morgen reibungsloser wird. Der Chef dringt mit seinen neuen Führungs-Ideen durch; seine Team-Kameraden erwarten von ihm nichts Unmögliches und erfassen in scheinbar kleinen Verhaltensänderungen deren grundsätzliche Bedeutung.

Wenn die Ausbildung in Menschenführung auf alle ausgedehnt wird, gelangt der Mitarbeiter unwillkürlich zu einem objektiveren Bild über seinen Vorgesetzten. Er realisiert dessen Schwierigkeiten und versteht, warum sein Chef einmal pedantisch und streng und ein anderes Mal nachsichtig und grosszügig ist. Er sieht dessen Führungsaufgabe im Lichte der Komplexität und Polarität und weiß, dass auch der Vorgesetzte nur ein Mensch ist. Es

**KENJI-KAN ZÜRICH**  
KARATE, JUDO, JIU-JITSU, AIKIDO  
**KARATESCHULE KIOTO**  
ZÜRICH'S ERSTE KARATESCHULE  
Ø (01) 25 66 92 / 25 05 23 / 25 11 30